

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 25 (1870)

Artikel: Urkundenlese aus den fünf Orten (1309-1489)

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-112395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

X.

Urkundenlese aus den fünf Orten. ¹⁾

(1309—1489.)

1.

1309, 23. Brachm.

(Staatsarchiv Lucern.)

Allen dien, die disen brief sehen oder hoerent lesen — künden wir der Amman, vnd die lantlute gemeinlich von Bren — daz wir der hoher herren, der Herzogen von Oesterrich, vnd ir bürgerren von Brügga, in der stat unser lieber lantman Chvonrat der Mosere uf gehebt wart, von der bürger wegen von Lúcerren, vnd vmbe die gevangnuß, das in die vorgenanden bürger von Lúcerren gefangen hatten, gút fründe worden sin mit dem egenanden Chvonrat dem Mosere, der vmbe die getat genzelich vnd lieblich mit inen gericht ist, vnd sullen dar vmbe weder die vorgenanden Herren, noch die Bürger von Brügge, noch von Lúcerren noch nieman andrer, der an der getat schuldig was, besweren mit worten, noch mit werchen, wan daz wir lüterlich vnd genzelich sullen ie erme allermenliches fründ sin vmbe die getat, an alle geverde — Dar vber ze einem vrkünde han wir die vorgenanden der Amman, vnd die lantlute von Bren, unsers landes Ingesigel an disen brief geben, für vns vnd dür des

¹⁾ Von nachstehenden Briefen sammelten und reichten:

Herr Caplan J. Lustenberger in Reiden Nr. 10. 13.

Herr Fürsprech A. Müller in Airolo Nr. 1. 2. 4. 5. 6.

Herr A. Mischeler-Msteri in Zürich Nr. 3.

Herr Stadtarchivar J. Schneller in Lucern Nr. 7. 8. 9. 11. 12. 14. 15. 16.

egenanden Chvonrag Mosers vnsers lantmans bette — dür das
 diz iemer stete vnd unbefrencht belibe. dir brief wart geben ze
 Bren dūo man von Gottes gebürte zalte drüzehenhundert Jar.
 vnd dar nach in dem Ründen Jare an sant Johans abende ze
 Ennegicht.

2.

1309, 30. Wintermonats.

(Staatsarchiv Lucern.) ¹⁾

Allen die disen brief sehent, oder hoerent lesen, Runden vnd
 vergehin wir Heinrich von Dspendal Amman, Walther von Mose,
 vnd alle die tallüte ze Brserren, das wir lüterlich vnd genzelich
 versoenet, vnd verricht sin, mit erbern luten allen den bürgern
 von Lúceren, vmbe die ansprache, die Wernher Brieso vnd sinu
 fint vnsere tallüte hatten wider die selben bürger, vnd vmbe das,
 das die selben bürger gefangen vnd vfgehebt hatten vnsere tallüte,
 Chüonratten an der matte, Chüonrat sin sun, Chüonrat Moseren,
 Chüonratten, Riudolfen vnd Johansen von Dspendal gebrüedere,
 vnd vmbe alle die ansprache, si sin genemt old nüt genemt, die
 wir gemeinlich, old vnsere deheine wider die bürger gemeinlich old
 ir dehein gehebt han, vnz an disen hütigen tag, Also das wir
 die selben bürger, ir botten, lib vnd güot sun schirmen, als verre
 vnsers gerichtess zil gat, vor allermentlichem, vnd das wir gemein-
 lich noch vnsere deheiner, Ir gemeinde, noch ir dehein bekümer
 noch nider lege an deheiner stat in vnserem gerichte noch vfferent,
 wan so verre, ob ir deheime vnsere deheines rechter gelte were
 oder bürge würde, So mag der dem das gelt sol, dem der das
 gelt sol, sin güot behesten mit gerichtess vrteilde in siner herberge
 noch anders nüt, Also das ie des mannes lib fri vare swar er
 welle, vnd beschech in vnserm gerichte der bürger deheim oder
 sinem boten, das got behüete, dehein schade von andren luten
 denne von vns, old och von vns, den schaden sun wir genzelich
 richten vnd beseffern, an alle geverde, als verre wir mun. Wir
 han och gelobt, das wir sullen werben, vnd erwerben, so verre
 wir mun an alle geverde, an die lantlüte von Bren, innerhalb
 einem Jare dem neichsten dar nach so si vmbe ir Mhunge gericht

¹⁾ Abgedruckt bei J. C. Ropp, Urkunden I., 120.

werdent, so si iegent hant mit den bürgeren von Lucerren, das sie dien selben bürgeren loben vnd offen brief geben vnder ir landes Ingesigel, das die selben Lantlute von Bren wider vns, ob wir dise richtunge, das got bewar, deheineß brechin, dien bürgeren helfen sun alle die wile, vnß das wir inen den schaden genzenlich gebessern, den sie empfangen von vns hant, Wir die tallute von Brseren gemeinlich, vnd sunderlich, alle die gevangen waren, Sin och frünt worden vnser hoher Herren der Herzogen von Oesterreich, ir luten, ir bürgeren, vnd sunderlich ir Bürgeren von Brügge, da sie gevangen wurden, genzelich also, das weder wir noch vnser enheiner, noch der gevangen deheiner, noch ir fründe, noch vnser nachomen noch ir nachomen, geschadigen sun ir deheinen old ir botten old ir erben, an libe old an guote, noch ir schaden werben sun vmbe dise sache, Vnd dis suone vnd richtunge han wir gemeinlich, vnd alle die vorgehenden, die da gevangen waren, gesworn zen Heiligen für vns vnd vnser nachomen, vf vnser sele vnd vf vnser nachomen steite ze behalten iemerme, an alle geverde, Doch han wir erbetten vnser fründe, Wernher von Ryeden, Jacoben sin sun, Johansen von Ospendal, Jacoben sin brüoder, Heinrichen von Altorf, Johansen von Geshentovn, Wolrichen den Klüser, Johansen von Bükenon, das si mit vns vnd für uns dise suone vnd richtunge gesworn hant bi den Heiligen, steit ze behalten, Doch also ob vnser deheiner wider sinem eide teitte der bürger deheinem dehein schaden, das das ir eit nüt schade, Aber sie sun bi dem eide behülffen sin dien bürgeren von Lucern wider vns, ob wir old vnser deheine wider vnserm eide teitte der bürger deheinem dehein schaden — Doch also das si nicht für die bürger vns anvahen schadigen, wan alz verre alz inen die bürger darzuo helfen vnd raten, Vnd wan wir die tallute von Brseren von vnser gemeinde Ingesiegels nüt enhan, So han wir erbetten Heinrichen von Ospendal vnseren Amman, vnd Walthern von Mose vnsern talman, das si disen brief besigellen mit ir Ingesigeln, der vns begnüeget an disem briefe, wan wir och vor an anderen sachen al ein vnserß Ammans Ingesigel genüzet han, Wir Heinrich von Ospendal, Amman, vnd Walther von Mose talman ze Brserren, han vnser Ingesigel an disen brief gehenket dür vnser tallute gemein bette. Dir brief wart geben ze Brserren, dūo man von Kristes gebürte

zalte drüzeihen hündert Jar, vnd darnach in dem Ründen Jare,
an sant Andres tage.

Beide Siegel mit dem laufenden Bären hängen wohlerhalten.

3.

1318, 4. Aprils.

(Staatsarchiv Zürich. Detenbacher Urkunden Nr. 205.)

Allen, die disen brief sehen alt hören lesen, können wir
Bruder Hug von Werdenberch Comendur des Huz ze Bubinchon
| vnt Bruder Marquart von Widen Comendur des Huses ze Hon-
rein, des Ordens sant Johans des Spitals von Jerusalem | dc
ze wischen dien Geistlichen fromen der Priorin vnt dem Conuent
des klosters an Ottenbach einhalp, Wernher von Nideren | Schöngowe,
vnt Ulrich sinem Bruder der ze Sengen sass, die unser
hüser eigentlich an hörrent, anderthalp, ein krieg | vnt ein misshelli
wc umb ein gut, dz ze Nidern Schöngowe lit, dc selb gut die
vorgenanden Priorin vnt den Conuent vnt | ir kloster eigentlich
an hört; in disen krieg kamen beide Theil für gericht ze offen
tagen, ze Metten Schöngowe, da ze | gericht sass Bernwart von
Rüdikon, an des Schultheizen stat von Sempach, der da phleger
wc von des Herzogen wegen, | vnt vf dem selben Tage wart der
vorgenant Wernher vnt Ulrich sin Bruder von dem gute gewiset,
mit gesamnoter | vntgeuallener vrteilt, dc siu nicht mit dem Gut
ze schaffen hetten, wer der siu, noch ieman der siu an hörret,
wan so | vil Chunrat ir Bruder als der vormalen von dien vor-
genanden Swestern des Conuentes an Ottenbach enphangen hatte
| = vnt wan die vorgenannden Wernher vnd Ulrich vnd Chunrat
unser hüser eigentlich an hörrent. Ze einem offen vrfunt der |
vorgeschriben vfrichtunge, geben wir disen brief der Priorin vnt
dem Conuent vorgenannden, besigelt mit vnsern | Ingesigeln offen-
lich. Do dise Vfrichtunge geschach ze Metten Schöngowe, do wa-
ren ze gegen Heinrich der Meier von Nidern Schöngowe, Rudolf
der wirt von vartwangen, Chunrat sin Sun, der Widemer von
Schöngowe, Rudolf von Birwile, Walter | von Boswile, Ulrich
Buggo von Miuwangen, vnt ander vil gezügen erber lüten. Dir
brief wart geben vnder vnsern | Ingesigeln, Zürich, do man von
Gottes geburt zalt Trüceheinhundert jar, vnt darnach in dem

achtzehenden jar | an dem vierden Tag ze ingentem abrellen des manodes.

S. FRIS. H. DE. WERDEBERG.

Das zweite hängende Siegel, f. Geschtsfrd. IX. Tab. II. Nr. 4.

4.

1322, 10. Augstmonats.

(Staatsarchiv Lucern.)

Erwirdigen vnd bescheidennen Lütten . . Hern Walthern dem Schultheßen von Luceron, | dem Räte vnd der gemeinde ze Luceron. Embütte ich Wideli der Meiger ze erde | min dienst ze allen Ziten bereit vnd min grovzt in gotte. Ich tvont vch chunt | das allen der stost vnd der chriech, dem ir vnd die von Brseron geheh hant vnd noch hant mit ein anderir, das der genchzlichen vnd gar an mich gesechz hant | alle, die cheint sache von Brserron an vch hant, beide die sachner vnd diu gemeinde, | was ich vñ der sache tvon, daß went die vorgehenden von Brserron genchzlichen | vnd gar stete han. Ober das sit si das an mich gesechz hant, vnd ich nu nith | bi der sache beliben mag von minen vnmuoßen ze der vñ richtonga des stostes, | so Embüte ich vch, das ir warnt sicher libes vnd gvottes zvo dien von Brserron | vnd von inennen, in gvotten trüwen vnd an alle gewerde, vob vnd also |, das vuch die vorgehenden von Brserron von vch heigen ein brief vnd ein sicherheit |, das si zvo vch sicher mugen warn vnd er winden libes vnd gvottes. Vnd das ir wissent, das diß stete vnd festte vnd ganz ist an alle gewerte, so hant mich alle | die secher vnd diu gemeinde von Brserron erbetten den vorgehenden Meiger, vnd mich Hein- | rich von Ospental vnd mich Walthar von Mosse erbetten hant, das wir disen | brief besigelt hant mit vnsern ingesigel aller trier. | Vnd vmb diß sache so tvon ich vch chunt, swas vch der Kilcher von Brserron | sage, das ir das sunt gelovben als ob ich selber seite vch older Chuonrat von | Wolwenshiesen. Datum Vrsarie, anno Domini M. CCC. XXII. in die beati Laurencii. |

Die Siegel sind zernichtet. ¹⁾

¹⁾ Der Brief ist sehr uncorrect gehalten. Die unterstrichenen Worte sind im Originale durchgestrichen. (Abgedruckt bei Kopp, Gesch. d. eidg. Bände. IV. 2. S. 492.)

1328, 31. Augustmonats.

(Staatsarchiv Lucern.)

Allen den die disen brief ansehent, oder hoerent lesen, send
 Ich Walther von Mose Salman ze Brserren, vnd vergihe, vmb
 die mißhelli vnd den Stos, den Ich mit den bürger von Lüz-
 kerren ekwe lange gehept han, von der Sache wegen, das mines
 vatter seligen ze Lüzkerren, sin knechte gefangen wurden vnd er
 großlich vnd billich an sinem güte gesümet wart, das sich die bür-
 ger von Lüzkerren vmb die Sache vnd vmb alle die vorder, so
 ich vnd min brüder an si gehept haben, vnz an disen tag als
 dirre brief geben ist, mit vns lieplich vnd gütlich gericht hant,
 vnd sonderlich mit den knechten die da gefangen wurden, die Ich
 gelopt han vnklagehaft ze machenne, vnd genzlich den bürgeren
 vmb die getat abe ze nemene aller dinge, vnd han dar vmb von
 den bürgeren enphangen Sechzig phvnd phenninge, der och Ich
 gar vnd genzlich gewert bin, vnd die ich in minen nütz bekert
 han, vnd also haben Ich vnd Johans, Thoeme, Heinrich vnd
 Jost min brüder vns frilich vnd willeklich enzige aller vorder,
 alles rechtes, vnd aller ansprache, die wir gemeinlich, ald vnser
 behein sonderlich, vnzhar gehept haben, an die vorgenanden bür-
 ger, ald die wir hinnachhin niemer me an die selben bürger ge-
 meinlich oder an ir beheine synderlich haben ald gewinnen möch-
 ten, an geistlichen oder an weltlichem gerichte, ald ane gerichte,
 mit keinen Sachen von der vorgeschribenen Sache wegen, ane alle
 geverde. Darzu so haben ich vnd mine brüder die egenanden
 dise richtonge gelopt steitte ze habenne vür vns, vnd vür alle vnfre
 fründe vnd trösten och dieselben bürger des frilich mit disem
 brieue, an gangen trüwen, alles ane geverde. vnd har vber han
 ich Walther der vorgenande min Ingesigel an disen brief gehenket,
 mir vnd minen brüdern den vorgenanden ze einem vergicht dirre
 sache. Wir Johans, Thoeme, Heinrich vnd Jost die vorgenanden
 gebrüdere vergehen och frilich an disem brieue alles des so da
 vor von vns geschriben stat vnd das wir vns in dirre sache vnder
 Walthers Ingesigel vnfers brüders des disgenanden binden vnd
 gebunden haben, vns allen vnd vnser jeglichem ze einem vergicht
 dirre richtonge. Sie bi waren gezüge Chvnrat von Rieden,

Walthar von Ospental, Wilhelm von Ospental vnd Arnold Müller. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Lützerren an sant frenen abende, do man zalte von Gottes gebürte drüzebenhundert vnd zwenzig Jar dar nach in dem achteden Jare.

6.

1339, 3. Hornungs.

(Staatsarchiv Lucern.)

Allen den, die disen brief ansehent oder hoerent lesen, künden wir Johans von Mose, vogt ze Brserren, Berchtold sin brüder, Claus von Mose, vnd Sinu kind, der Moser vnd Johans fines brüders Rudolfs sel. süne von Mose, Thöme von Mose, Johans Heinrike, Wernher vnd Claus sin Süne, Johans von Mose der ze Wassen seßhaft ist, Heinrich von Mose sin brüder, Hüg von Bültringen, Walthar vnd Wilhelm von Ospental, vnd darzü die Tällüte ze Brsren gemeinlich, vnd vergehen vür vns vnd vnser nachomen, das wir mit dien Erbaren Lüten, dien Bürgern gemeinlich ze Lützerren berichtet sin, vmb alle die vorder, die wir gemeinlich ald vnser beheiner sonderlich, an die selben Bürger von Lützerren gemeinlich vnd an ir beheinen sonderlich gehept haben, beheins wegs vns vf disen tag, als och dirre brief geben ist, mit solicher bescheidenheit, ob vnser von Mose, ald der Tällüten von Brserren beheiner dunfet, das er behein recht oder behein vorder wider si gemeinlich, ald wider ir beheinen sonderlich habe, das wir si da nüt vürer nöten noch besweren son, weder mit Geistlichem noch mit weltlichem gerichte noch och one gerichte mit keinen sachen, wand das wir recht von inen nemen son vor ir Richtern, als och si von alter har komen sint, Es were denne so vil, das der bürger von Lützerren beheiner vnser beheim gelten solte, old sin bürge old sin gisel were, und der in vnser tal käme, den mag er wol mit gerichte vnd mit vrtheilbe nöten, vnd sin güt heften, vmb das so er im schuldig ist vnd nüt vürer, ane alle geüerde, vnd also trösten och wir die selben bürger von Lützerren gemeinlich vnd ir ieglichen sonderlich, vür vns vnd vür alle vnser tallüte, vnd vür menglichen in vnserm tale, sicher libes vnd gütēs, so vere wir denne können oder mögen, doch ane alle geüerde, vnd vñrend vnserm tale vnd vnserm gebiete vnd

uns vnd vnfre tallüte vnd nüt vüren alles ane geüerde. vnd mit namen so vergehen wir, das dirre brief dar vmbe nüt sol beste swecher sin noch beste minder kraft han, das der bürger geswornen schriber von Lugerren uns den geschriben hat och ane geüerde, vnd dar über das dis steitte si vnd vnverfrenk belibe, als es da vor nüt vsgenommenen worten bescheiden ist, so han ich Johans von Mose vogt ze Brserren min Ingesigel an disen brief gehenket, da vnder wir Berchtold sin brüder, Claus von Mose von Steige vnd sine kind, . . der Moser vnd Johans sin brüder Rudolfs seligen sone von Mose, Thonie von Mose, Johans Heinriche, Wernher vnd Claus sin sone uns binden in dirre sache wand wir nüt Ingesigel haben, aber wir Johans von Mose der ze Wassen seßhaft ist, Heinrich von Mose sin brüder habend vnfre Ingesigel daran gehenkz, vür uns vnd vnfre erben, och han wir Hüg von Bültringen, Walther vnd Wilhelm von Dipental vnfre Ingesigel an disen brief gehenkz, da vnder wir die Tallüte ze Brserren gemeinlich uns binden, wand wir nüt Ingesigels han, uns allen vnd vnser ieglichem ze einem vergicht dirre richtunge, darzü han wir die vorgehenden von Mose vnd och die Tallüte ze Brserren dise Richtunge geoffnet vor dien erbaren Lüten vnseren sonder lieben fründen, Herr Johans von Attinghüsen Lantamman, vnd dien lantlüten ze Bre, vnd han och die erbetten, das si ir Landes Ingesigel an diesen brief gehenkz hant dür enhein ander trostunge wand allein uns ze einem merer vergicht dirre richtunge. Des och wir die vorgehenden Lantammann vnd Lantlüte ze Bren vergichen vnd vergichtig sin. Der geben wart morrendes nach vnser fromen tage ze der Liechtmess, do man zalte von Gottes gebürte drüzeihen hondert vnd drissig Jar darnach in dem Münden Jare.

7.

1354, 23. Brachmonats.

(Archiv Frauenthal.)

Allen den die disen brief sehent oder horent lesen, künde ich Heinrich von Herblingen, Verena sin elichi Hüsfrome, ¹⁾ Elsi ir

¹⁾ Vergl. Geschichtsfreund XVII. 262.

swester, Kathrin ir swester, Peter von Hertenstein vnd Wolrich
 sin bruoder, wilant Clausen sun von Hertenstein, vnd vergich
 offentlich an disen brief, für vns vnd für vnser erben, das wir
 vmb alle die Stöße, so wir hatten vmb den Zehenden ze Iffeli-
 kon und vmb den Zehenden ze Wikerstal, die da hörent an die
 Kilchen ze Rische, lieplich vnd guetlich bericht sigent mit der er-
 wirdigen fromen from Adelheiden von Rinach, Ebtissin des Con-
 uents ze Fromental, vnd mit dem Conuent gemeinlich, mit dem
 gedinge, als hie nach geschriben stat. Dvch sol man wissen, das
 ich, dü egenant from Adelheit von Rinach Ebtissin des Conuents
 ze Fromental, und der Conuent gemeinlich, den Zehenden ze Iffe-
 likon vnd den Zehenden ze Wikerstal, die da hörent an die Kilchen
 ze Rische, enphangen haben zehen iar die nechsten, vmb zwei
 vnd zweinzig stück Zuger meßes nach Zehenden recht, von Hein-
 rich von Herblingen, Verenen finer Husfrowen, Elsinen ir swester,
 Kathrinen ir swester, vnd von Petern von Hertenstein, Wolrich
 sinem bruoder, wilant Clausen seligen Sun von Hertenstein, vnd
 von allen iren erben, mit den gedingen, als hienach geschriben
 stat. Wenne sich die zehen iar verluffint, als vorgeschriben ist;
 woelte denne der vorgenant Heinrich von Herblingen, Verena sin
 Husfrowe, Essi ir swester, Kathrin ir swester, Peter von Herten-
 stein, Wolrich sin bruoder, wilant Clausen seligen Sun von
 Hertenstein, vnd alle ir erben, keinen stoße mit der vorgenempten
 from Adelheiden von Rinach Ebtissen des Conuents ze Fromental,
 vnd mit dem Conuent gemeinlich haben von der egenempten
 Zehenden wegen ze Iffelikon vnd ze Wikerstal . .; darumb hant
 si genommen bedenthalt den erbern Ritter Herrn Goetfrid den
 Druchsegen von Dieffenhoven ze einem gemeinen man. Were
 aber das, das derselbe gemein man abgiengi von todes wegen,
 ald er anders vnnütze würde, so son si bedenthalt gemeinlich
 einen ander weltlichen man neman an des statte, ane alle geuerde;
 Vnd sol man ovch bi dem beliben. Vnd vmb das, das disi
 sach, die hie vorgeschriben stat, stete belibe, so henke ich Heinrich
 von Herblingen für mich, Verenen min Husfrowen, Elsinen ir
 swester, Kathrinen ir swester, vnd vnser erben, min Ingesigel
 an disen brief, vnd dornach ich Peter von Hertenstein vnd Wolrich
 min bruoder, vnd vnser erben, won wir eigens ingesigels nit
 habent, verbinden vns vnder vnseres vogtes ingesigel Herrn Hein-

richs von Hünaberg Ritters. Dirre brief wart gegeben, do man zalte von gottes geborte drüzeihen hundert iar, vnd darnach in dem vier vnd fünfzigosten iare, an Sant Johans abent ze Sungichten.

8.

1370, 13. Heumonats.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Allen die disen brief sehent oder hoerent lesen Ründen wir Eberhart Mülner Ritter schultheß der statt Zürich vnd Peter von Hünaberg genant | Storcho burger Zürich vnd veriechen öffentlich mit disem brief vmb die stoess vnd ansprach, so Heinrich vnd Cuenzi die weber von Birmistorf | gebruedere hant, mit den erberen geistlichen fromen der Eptyshin vnd dem Conuent gemeinlich des goghus ze Rathusen, von des erbes | vnd guotes wegen so die erber from fro Berchta selig Martins seligen von eich elichen wirtin nach ir Tod hinder ir gelassen hat, der | selben stoess vnd ansprach si ze beiden siten vf vns beid willeklich komen sint mit der bescheidenheit, was wir vns beid her vmb | erkennen vnd vssprechen, das si das ze beiden siten nu vnd hie nach war vnd staet halten sülent, vnd swor och dar zuo der | vorgenant Heinrich weber für sich selber vnd für den obgenanten Cuenzen sinen bruoder des rechten Bogt er ist, disen sag vnd vsspruch | war vnd staet ze halten vnd da wieder niemer ze tuonne noch schaffen gethan weder mit geistlichen noch mit weltlichen gericht | ten, noch ane gericht, noch mit enkeinen andern sachen ane alle geverd. Da wider lobten aber die vorgenanten die Ebtyschin vnd der | Conuent gemeinlich des obgenanten Goghhus ze Rathusen, och disen sag vnd vsspruch war vnd staet ze halten vnd da wider niemer | ze tuonne mit enkeinen sachen. Vnd do si ze beiden siten disen sag vnd vsspruch also swuoren vnd lobten staet ze halten, dar nach | haben och wir vns beid einhelflich erkent nach dem als die sach für vns komen ist, das vns besser dunket gethan denne | vermitteln, vnd sprechen vnd sagen vs, das die vrogenanden die Eptyshin vnd der Conuent gemeinlich des goghus ze Rathusen | dem egenanten Heinrich vnd Cuenzen den wehren gebruedern für alle die ansprach so si ze beiden siten vnz vf disen hüttigen tag | als dirr brief geben ist zuo enander ze sprechen hatten, Vier pfunt gewon-

licher Züricher pfenning richten vnd weren sülent, des | selben
 quotes si och iez genzlich von inen bezalt vnd gewert sinen, vnd
 sülent och damit hinnanhin vmb alle die vordrung | vnd ansprach,
 so si zu enander ze sprechen hatten mit enander verricht vnd en-
 ander guot fründ sin, vnd sülent och die | vorgeannten Heinrich
 vnd Cuenzi die weber gebruedere noch dero erben, die obgenanten
 Eptyschin noch den Conuent gemeinlich des | egenanten Goghus
 ze Rathusen noch nieman von iro wegen von der egenanten sach
 vnd ansprach wegen hinnanhin niemer me | dar vmb bekümbere
 noch ansprechen, weder mit geistlichen noch mit weltlichen gerichten,
 noch ane gericht, noch mit | enkeinen andern sachen ane alle geuerd.
 Vnd her über ze einem offnen vrkünd so geben wir disen vsspruch
 brief von beider | teil bette wegen, vns vnd vnsern erben vnschede-
 lich offentlich besigelt mit vnsern Insiglen, Der geben ist Zürich
 am | nechsten Samstag vor sant Margarethen tag do man zalt
 von Gottes gebürt drüzechen) hundert Jar dar nach in dem | Si-
 benzigosten Jare. Sie bi waren Herr Peter der Laechen Kilch-
 herr ze Nemmen, Johans von Seon, Johans vnd Heinrich die
 Pfungen | gebruedere, Jacob Thyo, Heinrich von Schlierren bur-
 gere Zürich, Rudolf Meyer in der Müligassen, Johans Meyer
 burgere zu Lucern | vnd ander erber Lüt.

Das Siegel des Hünobergers geht ab.

9.

1411, 4. Herbstmonats.

(Stadtarchiv Lucern.)

Wir Otto von Gottes vnd des heiligen Stuoles gnaden Er-
 welter vnd bestäter ze Costenz, Embieten den | Erwirdigen in got
 vnsern lieben dem Tychan der techny ze Lucern, vnd dem Kilch-
 herren der Kilchen daselbs vnsern | gruoz in gott vnd empzigen
 fliz in disem enpfelhen. Die swer klag der Bescheiden des Schult-
 heißen vnd der Räten | der Statt lucern, daz wir leidlich vnd
 nit aun groß mißvallen sagen, ist vns ze oren komen, wie das
 ezhlich priester | vnd pfaffen, die doch Brünnend lucernen in ir
 Handen tragen, bischaft guoter Werken den leyen bieten süllent,
 | offentlich in großen übergriffen vmb die ob sy leyen weren ezhlich
 an dem lib, ezhlich an dem guot von dem rech- | ten vond von
 gewonheit, oder nach der egenannten Statt gesezde andern ze einer

bischaft weren ze straffen, die doch | von der langen verry von
 vns vnd besunder ouch von des wegen, das die vorgeanten
 Schultheiß vnd Rät in den Bann | des heiligen Rechten fürchtend
 ze vallen, hinschlichen vnd bisher hingslichen sint, daz doch ir
 misstat erfordert | vngestraftet; vnd Baten dieselben Schultheiß
 vnd Rät Inen her inne zestatten ze kommen. Als wir nu ouch
 von | sag anderer lüten vnderwiset werden, so ist von vorgeschrib-
 nen sachen wegen als groß geschrey vnd offener | lünde vferstanden,
 daz Wir nit fürer vnser gewissen halb mit vngehörigen oren
 hingand in disen sachen | muessig gan mugen, vnd haben ir bätt
 mit milter begird erhöret. Her vmb enpfelhen vnd gebieten wir
 | mit vnserm Bischofflichen gewalt vestencklich üwer bescheidenheit,
 zuo der wir ein sunder getrümen haben | in gott, daz ir alle vnd
 jekliche pfaffen, die kuntlich vnd offentlich dübstal, todsleg, wun-
 doten, stümloten, | Kilchenrovb, Rovb, brand, kegerie, vngelov-
 ben, böß swür, oder dehein falscheit mit münzen, mit Insigeln,
 | mit des heiligen stuols briefen oder mit deheinen andern sachen
 begand, Jungfrowen ir magtum nemment, | mit Efrowen sün-
 dent, oder dehein ander bosheit tuond, oder des verlündet wer-
 dent, darumb ouch leyen | von dem rechten oder von gewonheit
 wären ze vahn, mit vnserm vorgeanten gewalt, vnd besunder
 wen ir | von den vorgeanten Schultheissen vnd Räten dar vmb
 erfordert werden, vahent vnd gefangen behaltend, | vnd ob es
 notdürftig sye darumb der egenanten Schultheissen vnd Rät welt-
 liche hilff an rueffent, doch daz | ir vor von semliches lünden
 wegen guot zügen verhörent, vnd ouch also daz semlich pfaffen
 von | üch noch den leyen an ir gelibern nit gestümlet, gewundet,
 noch swarlich gellagen werden. Versehen | ouch das die so ir
 also vahent, vns ane verziehen so daz erstfug habe geantwurt
 werden, das wir die in vnsern kerken behalten, oder in ander
 wise nach dem als daz recht erfordert, bueffen. Die aber | anders
 her inne tuond, erkennen wir in den vorgeschriben ban sin gefallen.
 Aber pfaffen die wuochren | vnd die so in offne Winhüser gand
 vnd mit argwenigen frowen wandel habend, ob ir dero deheinen
 | in der vorgeanten techne wissent, bringent vns für in geschrift
 bi der pen des bans, vmb daz wir wider | die daz gericht mugen
 volfueren nach dem vnd daz recht erfordert. Vnd ist daz ir beid
 bi den vorge- | schribnen sachen komlich nit gesin mügent, so sol

üwer einer ane den andern daz nütit bester minder | volfueren.
 Geben in vnserß vatters burg ze Roetellen vnserß Costenzer Bi-
 stuoms In dem Jar do man zalt | von gotz geburt vierzehenhun-
 dert vnd einlif Jare, an dem nechsten fritag vor vnser lieben
 frowen | tag als si geborn ward, daz was der vierd tag des
 Ersten Herbstmanodes, In dem vierden der Keyser | Zins Jare.

10.

1421, 5. Janners.

(Staatsarchiv Lucern.)

Ich Bruder Johans ab Inkenberg, Commenthur des Hus
 ze Meyden, Sant Johans ordens, Bekenn vnd tun kund aller
 menklichem mit disem brieff, Als die wisen, fürsichtigen, min lie-
 ben Herren vnd guten frünt, Schultheis, Rät vnd Burger der
 Statt ze Lucern, mit mir vnd ich mit inen etwz spenn gehebt
 hant, von des twings vnd der gerichten wegen ze Meiden, in ir
 graffschaft Willisow gelegen, also sint sy mit mir vnd ich mit
 Inen fruntlich übereinkon diser nachgeschriben sachen. Alsoß, dz
 ich vnd min vögt in dem twing ze Meiden richten söllen vmb
 eigen vnd erb, vnd vmb twingsrecht vnz an dry schilling, vnd
 waz buffen da von valt, die sönd min sin, Aber vmb düp, tod-
 fleg, morderen, feheren vnd des glich sachen, so den tod berüren,
 vnd schalkhafte wort, so einer dem andern in dem twing ze
 Meyden freuenlich zugerett, die eim an sin lib und leben gant,
 das sol alles den von Lucern vnd iren vögten, iren hohen gerich-
 ten der graffschaft Willisow zugehören ze richten, vnd die buffen
 so davon vallent, allein ze nement. Waz aber darunder freuele
 beschehen ze Meyden in dem twinge, als mit gewaffneter hand,
 mit wundenen, blutrunsen, flegen, streichen vnd freuenlichen wor-
 ten, nemlich waz ein klein freuel geheissen ist, darumb söllent
 ouch der von Lucern vögt vnd amptlüt richten, vnd waz buffen
 davon vallent, die sönd sy trüwlich inzien vnd denn sölich buffen
 über den kosten, so daruf gieng, mit mir glich teilen, dz die
 inen halber vnd ouch mir halber werden söllent, an guten trüwen.
 So denne, als die von Lucern ein frid ufgesetzt hant, daby sy
 von mir ungeirt bliben söllent, waz buffen in dem twing ze Mei-
 den davon vallent, Es si vmb fridge versagen vnd vmb fridbrech,

sol alles inen beliben. Doch waz bussen sy uff die helgen E. gesetzt hand, alz ein person die andre der E anspricht, daby sy ouch bliben sönd. Darzu söllent sy bi dem bösen pfenning uff der tafern ze Reiden, als sy den ufgesetzt hant, bliben von mir unbekumbert, doch dz ich die tafern daselbs besetzen vnd entsetzen sol, als bisher vngeuerlich. Umb hünr vnd futerhabern sind die obgenanten von Lucern mit mir vnd ich mit Inen tugentlich überkomen, wer in dem twing ze Reiden sitzet, der sol alle iar geben ein Hun vnd ein viertel haber, sölich Hünr vnd futer haber wir mit einander glich teillen süllen, ane geuerde, vnd darumb hant die obgenanten von Lucern mir versprochen, wer daz ieman in Tro graffschaft Willisow mich vnd das Hus ze Reiden wider rechz trengen oder bekumben wölt anders denn recht wer, vnd dz Hus von alter her kon ist, über des überkomnisse, so söllent sy mich vnd dz Huse hanthaben vnd schirmen nach irem vermögen vnd bedunken an geuerd. Und also versprich ich by guten trüwen dise teding vnd überkomnisse war vnd stet ze halten, alle die wile ich ze Reiden Comenthür bin, alz verr mir vnd dem hus der halb twing ze Reiden zugehört. Doch ob es were, dz deheiner min nachkomen Comenthur ze Reiden begerte, by sölich diser überkomnisse ze bliben, dz mag vnd sol er wol tun, dz Ine die von Lucern des gönnen söllent. Begert einer aber des nit, So mag er tun, alz er gedent recht ze tunde, alles an geuerde. Darüber ze warem uesten vrkunde, so han ich min eigen ingesigel offentlich gehenkt an disen brief. Sid sy mir des glich ouch einen geben hant . . Der geben ist an der Helgen dry künigen Abend. In dem iar, do man zalt von cristus geburt vierzehenhundert vnd Ein vnd zwenzig iar.

11.

1450, 18. Mai.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir Schultheiß vnd Rät der Statt Luzern Bekennen offentlich mit diesem brief, daß uff hütigen tag datum diß briefs für vns in offen Rät komen sind der erwirdig | Herr bruoder Johans Hort Commendur ze Hohenrein Sant Johannis Ordens an einem, vnd Hensli Marquart Erinheims seligen sun von Gundelbingen am andern teile, | von stöß wegen so si sament gehept hand von

des fryen zechenden wegen ze gundelbingen. Nemlich als der vorgenant Hensli Marquart Meint, das sin vatter seliger | vor ziten kouft het von dem gotzhus ze Mure vß dem selben zechenden zwo garben die jerlich gulten haben sechs müt dinkel vnd sechs müt Habern lucerner | meß; So denn aber vß dem selben zechenden zwo garben die jerlich gulten haben zechen schilling pfenning zofinger münz. Und ließent ouch dar umb einen | besigelten brief lesen, des Datum wiset nach Christi gepurt drißzechenhundert vnd in dem vier vnd vierzigosten jare; Der selb brief das eigentlich wiset mit mer | Worten.¹⁾ Dar wider aber der vorgenant Commendur meint, das vor Ziten von des selben zechenden wegen ouch stöß gewesen syend zwüschen einem Commen- | dur, Nemlich bruoder Johannsen von Rüßenberg do ze mal Commendur von Honrein an einem, vnd dem obgenanten Erni Heinin des obgenanten Hensli marquartz | vatter vnd andren sinen mit geteilten amm andren teile. Der selben stößen werend si komen hie uff einen Schultheissen vnd Rät ze Luzern, die hetten si ze | allen teilen verricht nach sag eines besigelten spruch briefs, dero jedwedem teil einer geben were Vnder des vesten Peters von mos seligen do ze mal | Schultheissen ze Luzern insigel, des Datum wiset vff vierzechenhundert vnd sechs jar.²⁾ Der wiste nu vnder andrem, das ein jeklicher Commendur ze Honrein oder | sin stathalter denselben zechenden hinsfür ewenlich lichen sol allein vmb Korn vnd vmb Haber vnd vmb einen erschatz, das ist vom jeklichem malter Korn ein | Huon, Vnd solte da jerlich den obgenanten Marquarten vnd iren mitteile volgen lassen zwölf malter halb korn vnd halb Habern luzermess, ob so vil von | dem Zechenden vieli oder wurd, die solten si vnder sich selber teilen. Viele aber minder davon beheins jars, das solt jnen ab gan jeklichem nach marchzal. | Were aber das beheins jars vßit vber die zwölf malter vieli, das solte alles einem Commendur vnd dem Hus ze Honrein beliben zc. Als der selb | brief, den wir darumb ouch verhöret hand, das vnd ouch anders mit mer Worten ouch eigentlich wist. Vnd erklagt sich daruff der dißgenant Con- | mendur, wie das er von dem brief nüzit gewüßt hab; vnd habent aber

¹⁾ Abgedruckt im Geschichtsfreund Bd. XX. 317.

²⁾ a. a. O. Bd. X. 133.

der obgenant marquart über die richtung etwie lang zit ingenommen
 jerlich | zechen schilling Haller über das obgenant Korn vnd Haber,
 vnd begert, das wir jnn mit unser vrteil vnderwisen, das er
 Jnn an den zechen schillingen | jerlich vngesumpt ließe, vnd wie
 vil er dero in vergangen ziten ingenommen hett, das er jnn
 das widerferte. Dar wider antwurt Hensli | Marquart: er könne
 wider den spruch nit vil reden, Er getrüme aber nit, das jnn
 damit sin brief jena abgesetzt were. Und saktent beid teil uff
 | recht. Also nach ir beider teiln Anslag, antwurt, Red vnd
 wider red habent wir vns jnn rechten erkennt vnd vsgesprochen,
 Erkennen vnd | sprechen vff in Kraft diß briefs, das der spruch,
 so vnser vordern getan vnd Peter von Mos selig versigelt hatt,
 gang bi sinen Kreften bliben sol, | vnd der Commendur dem gang
 nach gän vnd den zechenden jerlich allein vmb korn vnd Haber
 vnd vmb Huenr ze erschaz, vnd vmb kein gelt noch | ander ding
 lichen sol. Vnd wenn der Commendur jnen jerlich volgen lasset
 die zwölf Malter Korn vnd Haber oder so vil als da vallet, ob
 minder da | viele denn die zwölf Malter, das er denn von jnen
 entprosten ¹⁾ sin vnd jnen vmb die zechen schilling vnd vmb die
 garben noch vmb anders fürer, | denn der spruch wiset, nütze ze
 antwurten haben sol. Vnd von der ingenommen zinsen wegen,
 so marquart biß har ingenomen hat, Sider der Commendur vnd
 sin vorfarn den spruchbrief allwegen jnngehept hand, das denn
 Hensli marquart darumb von dem Commendur ouch entprosten
 | sin sol. Vnd söllent beid teil hiemit vmb obgenant jr stöß
 gang verricht vnd verschlicht sin. Ze Brfund habend wir vnser
 Statt Secret offentlich | getan henken an disen brief, der geben ist
 am nechsten mentag Nach Christi vnsers Herren vffart tag, do
 man zalt von siner gepurt Tusent | vierhundert vnd in dem fünf-
 zigsten jare: —

Pendet Sigill. secret. Luc.

12.

1464, 1. Heumonats.

(Jahrzeitbuch von Altendorf.)

Nos frater Thomas dei et apostolice sedis gratia Episcopus
 Agathopolensis diueque theologie professor, Reuerendi in Christo

¹⁾ Entbunden.

et | domini domini Burchardi eadem gratia Episcopi Constantiensis
Vicarius in pontificalibus generalis, Recognoscimus per presentes,
Quod | sub anno domini Mccccxiiij dominica que prima erat post
festum sanctissimorum Petri et Pauli Apostolorum con- | secrauimus
Ecclesiam parrochiale in veteri villa Rapperswil cum quatuor
Altaribus.

Primum et summum in Honore Sanctorum Michaelis archan-
geli, Beatissime dei genitricis virginis marie, | Johannis ewangeliste,
Andree, Bartholomei apostolorum, Decem milium militum, Theodoli
episcopi, Fridolini, | galli confessorum, vndecim milium virginum,
Felicis et regule. Secundum vero in honore sancti Georgii, Erasmi,
Cuonradi, Gregorii, Wilhelmi, Erhardi, Christofferi. | Jodoci mar-
tirim et confessorum, Beatissime virginis marie, Kathrine, agnetis,
Margrethe virginis et martiris, Marie | Magdalene. Statuentes de-
dicationem eiusdem Altaris in die sancti Erasmi martiris cele-
brandam. ¹⁾

Tertium vero in Honore Johannis baptiste, Sebastiani, Anthonii,
Volrici, Dorothee, Barbare, Margrethe | Otilie, Verene. Volentes
dedicationem eiusdem altaris in festo sancti Johannis baptiste futuris
temporibus celebrari. |

Quartum in Honore sancte Kathrine, Petri et Pauli apostolo-
rum, Nicolai episcopi, Trium magorum, | Margarethe virginis et
sancte Marie Magdalene. Ponentes dedicationem ipsius altaris do-
minica proxima | post festum epiphanie celebrandam. Proinde om-
nibus Cristi fidelibus vere confessis et contritis dicta loca visitan-
tibus | manusque adiutrices porrigentibus, in diebus dedicationum
et patronorum de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri
| et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, Quadraginta dies
indulgentiarum criminalium et vnum annum ve- | nialium misericor-
diter elargimur, presentibus sub sigillo nostro pontificali roboratis.
Anno die mense loco | quibus supra, Indictione xij.

¹⁾ Hic nota quod ista dedicatio mutata est et statuta in festum sancti
Georgii celebrandam.

1472, 3. Brachmonats.

(Corporationslade Reiden.)

Ich Wolrich Hug vff die zitt Schultheiß zuo Willisow vergich
 öffentlich vnd tuon kunt aller menglich mit disem brief, das ich
 vff hüt nach datum diß briefs an statt vnd in namen miner gnä-
 digen lieben Heren von lucern vnd auch in namen des Erwirbdigen
 | geischlichen Heren Her Petrus Butlings Commendur des Huß zuo
 reiden, daselbs zuo Reiden im dorff in by wesen des selben Com-
 mendurs öffentlichen ze gericht geseßen bin, kamen da für mich
 vnd denselben Commendur in offen gericht henschlin Rüttschellen |
 vndervogt zuo reiden offnett vnd erzalt in namen der gemeinen
 bursami, wie das die alten im dorff vast abgangan, durch sölichß
 ir twing recht durch vergeslicheitt vast verschine, dar umb si not-
 turfftig bedunken welle vmb angedenknuß vnd vmb vnderwifunge,
 | das sömlich ir Twing recht durch die eiltesten, So noch vor-
 handen sien, erzelt vnd nach ir sag sölichß in gelobsam schrift
 geleit werd. Watt damit, das ich obgenannter richter diß nachbe-
 nannten Jennin meyern, jennin guotten, Hansen webern, Bolin
 Hilferdingen, | vnd volin bergern dar zuo ze halten, Söliche iro
 twings recht ze erzellen in maußen ob das notturfftig wurd, das
 si dar um ir recht täten, das solliche recht an si also härbracht
 wären. Vff solliche ir anmuottung So hand der vorgenant Con-
 mendur vnd ich der | vorgenant Schultheiß uns dar vff verdaucht,
 vnd nach dem vnd dann ir anmuottung ein zimliche billige sach
 ist, So hab ich obgenanter schultheiß von gewalk wegen mir ge-
 geben, den obgenanten allen gebotten, Söliche harkomenheyten by
 jren eiden ze erzellen, vnd | vff sölichß gebott So hand si erzelt
 vff die meinung vnd am ersten von der messen wegen; was meßes
 in der grauffchaft zuo Willisow sind, sölich meß sölle zuo reiden
 ouch gebrucht werden, söliche meß fierttel, halb fierttel, fierling,
 jme vnd becher, vnd ouch das | win maus sollen zu reiden vff
 dem Huß geseßt werden, vnd die win maus sol eins pfenigs merer
 sin dann die mauß von zofingen sie. Item die bursami sollen
 mit den twingheren ein vndervogt vnd ein weibel den si meint,
 ein banwart vnd ouch die fierer | erwellen vnd mit der meren
 hand geseßt werden. Item von der tauernen sol der wirt von
 dem commendur enpfangen vnd jme dannavon jährlichen ein pfund

- Haller geben, harumb sol die tauern gefryett sin, das die zwo
 kilbinen suß nieman anders sol | win schenken dann allein die
 tauern; aber die andren tag mag ein jeglicher win schenken vnd
 iärlichen dem Conmendur dannavon, als lang vnd der schenkt,
 fünff schilling geben. Des wirtz recht ist, der wirt sol den win-
 schäzeren sagen bi dem | eid so er gesworen hett, wie er den win
 kouft hab, da sollen jm die winschäzer den schezen das er gewinne
 vnd nit verliere. Item was pfender braucht werden zu der tauern
 die sol der wirt kalten acht tag, vnd wenn die acht tag us kommen,
 so sollen die | vnder der linden usgerueft werden, vnd dem wirt
 vom kalten fier pfennig vnd dem banwart ouch als vil geben,
 ob si des nit enberen wollen. Wer ouch sach, ob die pfender
 üzig verzartin, So mag der wirt die nach acht tagen umb sin
 zergelt verganten. | Des wirtz recht ist ouch, wenn jm einer umb
 zergelt pfandt gibt, die sol der wirt kalten vng das faß mit
 win us kompt, vnd ob der die nit löset, So mag der wirt die
 in das faß legen vnd die hinweg fueren oder schiden ungestrauft;
 doch so soll der wirt | dem schuldner das kunt tuon. Ein wirt
 mag sine feile pfenwert behan by dem eid von fier vnd fünff
 schillingen vnz uff zechen pfund. Item die ligenden pfender sond
 stan try tag vnd sechs wuchen, vnd die farenden pfender acht tag.
 Es ensol aber | keiner dem andern liegende pfand geben, Er getüe
 dann by dem eid reden, das er jme dhein farend pfand ze gend
 hab. Der fierer recht ist, das si den wirten den win schäzen,
 vnd ein mauß einß pfenigs türer dann Zofingen; vnd ob der
 wirt meinte, | das er den win nit umb die sum, als si jnn ge-
 schezt hand, möcht geben, So sond si jnne heißen das faß verslachen
 vnd von einer vesper zuo der andren andern haben. Es sollen
 alle Jar zwein alt fierer danna tan vnd zwein jung an dero
 statt geben werden, | da sollen die bursami ein dar geben, vnd
 die twingheren ouch einen. Von der E zünen wegen, wenn das
 notturfftig ist, So sond die fier heißen zünen jn ein zitt, so
 sich nach gestalt der sach je dann pürt, vnd welcher das übersieht
 als diß daz beschicht, | der solle das als diß ablegen allemwegen mit
 try schillingen, des 'gehören zwein teil dem vogt vnd der tritteil
 der bursami. Was einung aber die bursami suß machen, es si
 jm Höwet, jn der ernd, ald suß im jar, davon gehören zwein
 teil der bursami, | vnd der tritteil dem vogt. Des Banwerkz recht

ist, das er mit den botten warhaftlich vmb gang, vnd von des helgen Krüzes tag vnz zuo ernen das die frucht in komen, so sol er allemwegen frü zum zelgen luegen vnd zum drittenmal ruffen. | Er sol ouch zuo den Stürmlinen luogen zu allen zitten, ob die bresthaftig weren, das er die bessere, vnd was frömdes wehe der banwart in tuot, da von sollen die ime von jeglichem Hopt vier pfenig geben. Ist es aber heimisch sach, das sol er eim heim triben | vnd dannavon die einung anslachen. Vnd wenn die vier die einung vff nemmen, So sol ein banwart mit jnen gan; welcher ye dann die enig nit us wist, den sol er pfenden vnd die pfand acht tag halten vnd lenger nit; vnd welcher die nit gelöst hett, der selben | pfender sond si verganten vnd us rueffen. Welcher aber Jnnen die pfender wertti, den sond die vier by dem eid leiden den twingheren, vnd den mögen die twingheren straffen vmb ein freuen. Item welcher holz howt vnd das gon zofingen wil fueren, | kumpt der banwart die wil er howt oder ladet, So sol er jnn pfenden vnd leiden vmb try schilling. Ist es aber, das er geladen hett vnd enweg ist, dan ist er nit mer darumb ze straffen. Ob aber einer ein arme Kintbessere hetti oder zun heiligen wölt gan, der | möcht ein suoder holz machen vnd das gon zofingen fueren vnd dar us zergelt lösen; darumb solt der vngestraft beliben. Welcher ußerhalb dem twing gefessen ist, im twing holzet, wenne der banwart den ergrift, ob er geladen, den selben sol er pfenden. | Ist aber der entrunnen, So haut er jm nit nach ze jagen. Die pursami hant dheinen gewalt, den uffern Holz ze erloben an der twingheren wissen vnd willen; vnd ob die twingheren mit den nachpuren eins wurden, das sie eim uffern Holz erlobten, | oder verkaufte, was dar us gelöst wurd, da solti der halb teil der twingheren vnd der ander teil der pursami sin. Von stägen vnd wägen. Es sol einer dem andern stäg und wäg gen in dem Höwet vnd in den ernen. Welcher hinder eim Höw haut der nit har us | mag komen, der selb haut gewalt ein wäg ze meyen durch ein matten, er sol aber dem andern das Höw zu eren ziehen. Des gelichen in der ern mag einer ein wäg durch ein acher schneiden, Er sol aber das Korn zuo samen legen, das es nit gewüßt werd. | Was wegen von altem har in das Holz gand, ist sach, das die verzünt sind mit dem e zun, die mag ein jeglicher wol vffbrächen, dar durch faren vmb Holz,

vnd wenn der har wider heim fart, so sol derselb den E zun an demselben end wider machen, das dhein | schad davon vff stand. Wenn aber dhein guot da stünd, so bedarff er des zuns nit wider ze uermachen. Der Dorffbach sol fry in das dorff gan, vnd ob ieman den nutzen wölt, der sol das tuon, das der bach ob dem dorff wider in den rechten runs gang; vnd welcher daz | nit tuot, der sol daz allewegen, als diß er daz tuot, als diß mit try schillingen ablegen, vnd das sond die fier oder der banwart leiden. Was gütern ußerhalb den esdürlichen an den weg stossen, da sollen die so da güter hand, den weg machen vnd in eren han, vnd ob | dheiner die weg nit machti, vnd die so böß wären, das die nieman möcht faren, so mag einer dagegen uffbrechen vnd durch vshin faren, wo er zunest ushin mag komen. Wie ouch einer sine güter gegen den wegen von altem har hett brucht, da by sol sich | einer lauffen benügen vnd nit witter begriffen. Die Zelgen wider Zofingen vnd wider die rüteten hand das recht, wann si da vff der brach fassmuos wend buwen, das zwo Zucharten die tritten inlegin so zwüschen inn litt, vnd welcher nit seyet, der ist nyt | verbunden zünen; welcher den zun nit Vff sich selbst setzt, der sol dem andern zwo furen eren. Der bruel gitt im selbst frid allenthalb gen Zelgen vnd sußt Alle die so wasser graben hand, die sond die vffleiten, als die von altem harkomen sind. Den Dorffbach sol auch | nieman vischen ane vrlob der twingheren; es sig dann das die nachburen ein gemein vischenzen hetten, oder ob einer ein Rintbetteren hett, der möcht ein mal vischen darin vachen. Diser dingen vordroten die gemein hursami har vmb vrfund briefs, den | wir die vorgeanten Her Peter Butling Commendur vnd ich Wolrich Hug Schultheis in namen miner Heren mit vnsern insigeln versigelt geben haben von ir bett willen ze vergicht vnd zügsami der obgeschribnen Dingen, doch vnsern gnädigen lieben Heren | von Lucern vnd dem Huß an iren Herlichkeiten vnd rechten an schaden. Der geben ist uff Tunstag nest nach der vffart, als man zalt von Cristi vnserz Hergoß geburt tusent fierhundert sibentzig vnd zwey Jar.

Beide Siegel gehen ab.

14.

1473, 27. Hornungs.

(Pfarrlade Buochrain.)

Burkardus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Sebastensis ordinis predicatorum, Reuerendi | in Cristo patris ac domini domini Hermanni eadem gratia episcopi Constantiensis commissarius in pontificalibus in terris | confederatorum generalis. Notificamus per presentes quod sub anno domini M. cccc. lxxij | mensis februarii consecrauimus altare in ecclesia parrochiali in buochrein situm in dextro latere, in | honore omnipotentis dei et beate marie virginis, Sancte crucis, Sancti Johannis euangeliste, Sancti Jodoci, confessoris, Sancti Wolfgangi pontificis, | Sancti Thome apostoli, Sancti Johannes baptiste, Sancti Marci ewangeliste, Sancti Michaelis, Sancti Christoferi, | Sancti Medardi, Sancti appollinarii martiris, sancti Henrici cesaris, Sancti Othmari abbatis, Sancti Galli, | Sancti egidii, Sancti fridlini, Trium magorum, Sancti Georii martiris, Sancti nicolaï, sancti cuonradi, Sancti | uodalrici, Sancti leonhardi, Sancte Agnetis, sancte margarete, Sancte appolonie, Sancte Kunnegundis; | Et dedicatio altaris erit in die Marie magdalene, et perpetuis temporibus peragatur. Vnde omnibus | vere penitentibus confessis et contritis, qui in dedicatione altaris et in festis supra notatis devote acces- | serint, et diuinum officium ibidem audierint seu quid aliud tam in vita quam in morte ibidem legauerint, | de omnipotentis dei gratia et apostolorum petri et pauli auctoritate confisi, xl. dies criminalium et annum | venialium indulgentiarum de iniunctis sibi penitentiis in domino misericorditer relaxamus. Et hoc etiam | in dedicatione ecclesie que erit dominica proxima post assumptionem marie. In quorum omnium fidem et testimo- | nium, presentes nostras litteras nostro sigillo fecimus roborari, Anno ut supra, Indictione sexta.

Das Siegel hängt nicht mehr.

15.

1483, 23. Brachmonats.

(Besitzt H. Umgeltner J. Peter.)

Wir nachbenampten die Stubenmeister vnd gemein Stubengesellen der Schmiden gesellschaft zu lucern tuond fund | menglichem vnd verjechent offentlich mit diesem brieff, das wir mit gemeynem

Ratt Recht vnd redlich für vnns | vnd all vnser ewigen nachkomen,
 die wir harzu vestenclich verpindent, eins stetten ewigen Kouffs
 verkoufft | vnd in kraft dis brieues zuo Kouffen geben haben dem
 Edlen Strengen vnd vesten Herrn Albinen von Silinon | Ritter
 Burger zu Lucern vnserm lieben Herren zu sin selbs, aller finer
 erben vnd nachkommen mit irem gunst | wissen vnd willen inn-
 habend dis brieues handen, vnnsrer Hoffstatt hinden zwüschent
 vnserm Hus vnd | finen desselben Herrn Albinen Ställ mit ir
 zuogehörung, an der yfengassen zuo Lucern glegen, gang für | fry
 lidig eigen, vnd ist diser Kouff geben vnd beschehen vmb zwenzig
 pfund pfeningen guotter gemeiner | lucerner werschafft, die wir
 harumb also bar empfangen vnd in andern vnnsrer gemeinen ge-
 sellschaft schin- | baren nutz bekert. Darumb so haben ouch wir
 für vns vnnd all vnser ewigen nachkommen die obgenant | Hoffstat
 mit ir zuogehörung dem bemelten Herrn Albinen von Silinon
 zuo sin selbs, aller finer erben vnd | nachkommen handen gefertiget
 vnd ingeantwurt vor vnd mit des frommen, fürsichtigen, weisen
 Petermans | von meggen Schultheizen zu Lucern vnnsers lieben
 Herrn als eins Richters Handen, mit sölichen rechten | gedingen,
 das Sy nu fürbassin ewiglich dieselben Hoffstat mit Ir zuogehörung
 innhaben, nutzen, nießen, | bruchen, vnd in allweg damit hand-
 len, tuon vnd lassen mögent als mit irem eignen guot, von vns
 | vnsern nachkommen vnd suft mencklichem gang vngehindert; doch
 das Sy vnns nit überbuenen söllent, | damit vns vnser gesicht nit
 verschlagen werd in einich wise. Wann ouch wir oder vnnsrer
 nachkomen | Hynnenthin einicherley an vnserm Hus buwen, tecken,
 machen oder das bessern wölten, den söllent | Sy vnns dieselben
 zit, diemil man daran macht, zum vnschiedlichosten zimlichen weg
 darzu geben durch | dieselben Hoffstat. Wir vnd vnnsrer nachkomen
 noch vnnsrer dienst Söllent inen ouch fürderhin ganz | nützig in
 dieselben Hoffstat werffen oder schütten, noch kein ander gerechtig-
 keit anders denn vorstatt | nit daran haben in kein wise, wann
 wir vns des alles für vns vnd all vnser nachkommen harjn |
 gang verzichent trülich vnd vngearlich. Des zuo warem vrfund
 So haben wir mit ernst erbetten | den obgenanten vnsern Herren
 Schultheizen von meggen, das er sin eigen Insigel für vns vnd
 vnser nachkommen, | doch jm vnd finen erben one schaden, offentlich
 gehengkt hatt an disen brieff, der geben ist am nechsten | mentag

vor Sant Johans des heiligen Löffers tag, als man zalt von
gottes gepurde vierzehenhun- | bert vnd darnach im dry vnd acht-
zigsten Jaren 2c. ¹⁾

Das Siegel geht zur Stunde ab.

16.

1489.

(Jahrzeitbuch in Emmen.)

Fol. 41. Item est sciendum quod anno domini 1489 Ego Henricus
Esterman tunc temporis plebanus hujus ecclesiæ | Emmenn habui
errorem et controuersiam ex parte decimarum cum Rutschmanno
de Gerlischwil ex parte | decimarum Hauffgarters et noualium
siue aliorum nemorum, voc. nūwuffbrüch oder Hochwald, | quibus
prefatus ille Ruotschmannus mer dicebat pertinere solum primum
fructum primi anni, De post | deberent cedere sibi iure emptio-
nis, sic priuilegiatus a suo venditore, qua ratione idem illas
decimas | Hauffgarteri, et hoc in ryffen duxit in aream suam,
quamuis eas sibi illas auctoritate advocati tunc | temporis nomine
franckhusers inhibui, sed nihil aduertens illud mandatum cepit, in-
duxit secum | in suam potestatem. Quapropter ego plebanus conuo-
caui omnes comparochiales, supplicando eos, | quicquid scirent de
illis decimis, ut supra conscientias eorum dicerent, quia iuridice
ad talia urgerentur, | et hoc propter minores expensas, si sibi
pertinerent uellem desistere, alias non obtinere prebendæ et suc-
cessori | meo, quantum iuridice concernerent, quibus quærimoniis
pro et contra auditis, omnes uniuersaliter con- | cluserunt et dixerunt
una uoce, nullus contra unquam obiebat, quod scienter, indubi-
tanter et ueraciter | audierunt a domino petro Zalide pie memorie
antecessore meo, quod illa omnia iuridice obtinuit aduersus | do-
minos beronenses, ubique locorum in parrochia Emmen pertinere
plebano in emmen tunc existenti, non | primi fructus solum, sed
etiam semper, continue, sine amissione. Etiam concluserunt cum
præfato Ruotschmano, | et omnes manipulos mihi restituit; Et ipse
ne sequentes quibus in futuro cederet decima, non habent | nec

¹⁾ Vorbenannte Liegenschaft an der hintern Eisengasse (ad Nr. 282) war
im Jahre 1507 noch in Händen der Familie von Silinon, laut durch Schult-
heissen Jacob Bramberg Mittwoch nach Reminiscere besiegelten Briefe.

aliquo modo usurpare. Hæc scripsi et notavi ad memoriam succedentium et futurorum, Quibus omnibus | ad rei testimonium adfuerunt Petrus ver, Erminus ver, tunc temporis præco, Nicolaus Sager, Henslinus | Sager, et quatuor procuratores ecclesie, Petrus im mos in rattelschwil, Johannes Sidler vff der Bachtalen, | Johannes Sager et Johannes Welti in Gerlischwil. Acta et facta sunt Anno quo supra.

